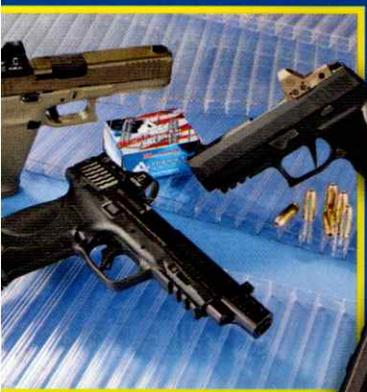


08/2020 € 6,50

| | | |
|--------------|-----|----------|
| Österreich: | € | 7,80 |
| Luxemburg: | € | 8,20 |
| Niederlande: | € | 8,20 |
| Belgien: | € | 8,20 |
| Slowenien: | € | 9,20 |
| Schweiz: | CHF | 11,50 |
| Dänemark: | DKK | 75,00 |
| Ungarn: | HUF | 3.990,00 |



Trio
in 10 Auto:
Glock 20
SIG P 320
S & W M&P

Proof Research:
Test: Kurzer Repetierer
in Kaliber 6 mm ARC

Uro-Kanonen:
Report: EM der
richtigen Feldartillerie

z.B. 38 und 39:
Historisch: Deutsche
Panzerbüchsen

Neu: ADC Cerberus



Präzisions-
granate
in Pink:



Victrix Venus Pro in 6 XC

Europameisterschaft der leichten Feldartillerie 2025:

Pulverrauch und Präzision



„Feuer frei!": Vom 12. bis 14. Juni 2025 fand die 10. EM der leichten Feldartillerie in Sondershausen statt.

Vom 12. bis 14. Juni kamen Kanoniere aus ganz Europa zusammen, um an der mittlerweile zehnten Europameisterschaft der leichten Feldartillerie teilzunehmen. Einem Event, das Technik, Geschichte und sportlichen Wettkampf vereint. Ausgerichtet wurde der Wettbewerb vom Verband Deutscher Schwarzpulver Kanoniere e.V. (VDSK). VISIER war dabei.

Pulverdampf, den dumpfen Klang alter Geschütze und jede Menge Geschichte: Das gab es vom 12. bis 14. Juni 2025 auf dem Standortübungsplatz der Bundeswehr in Sondershausen. Denn dort fand die 10. Europameisterschaft der leichten Feldartillerie statt. Organisiert vom 650 Mitglieder starken Verband Deutscher Schwarzpul-

ver Kanoniere (VDSK) unter dem Dach der Deutschen Schießsport Union (DSU), trafen sich Teams aus mehreren Ländern Europas, um mit historischen Geschützen um den Titel zu kämpfen. Der Wettbewerb verbindet schießsportliche Präzision mit technischem Fachwissen und viel Geschichte. Was diesen Wettbewerb von gängigen Schießsport-

arten unterscheidet, ist der Start von Besatzungen und vor allem die verwendete Technik: Im Wettbewerb waren Teams aus zwei bis vier Personen, mit historischen Kanonen im Kaliberbereich von 51 bis 90 Millimetern – angetrieben ausschließlich von Schwarzpulver. Als Projektilen kamen dabei nur Stahl und Beton zum Einsatz, Blei war explizit verboten.

Wie VISIER bereits bei einer Teilnahme am Training (Bericht in VISIER 12/2021) erfahren hat, kommen als Geschosse gerne ausrangierte Kugellager aus Windkraftanlagen zum Einsatz. Diese Stahlkugeln bieten durch ihre Fertigungsqualität eine bemerkenswerte Maßhaltigkeit, was sie zu beliebten Geschossen in dieser Disziplin macht. Zumindest die Art der Zündung hingegen ist dem Vorderladerschützen wohl bekannt: Entweder über eine Reißleine bei Perkussionszündung oder über einen langen Luntenstab.

Die Besatzungen konnten sich in verschiedenen Disziplinen messen – geschossen wurde auf Distanzen von 100, 200 mit und ohne Visierung und 400 Metern mit offener Visierung. Für jede Distanz galt: Fünf Schuss pro Mannschaft innerhalb von 45 Minuten. Unterschiedliche Klassen gab es für Männer

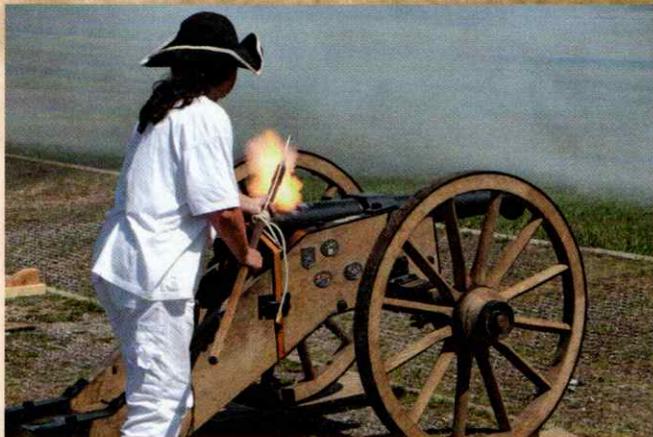


Der Ladevorgang der Geschütze erfordert teilweise viel körperlichen Einsatz.



Einer der Schritte vor jedem Schuss: Das Ausrichten des Geschützes. Moderne Zielhilfen wie Zielfernrohre sind nicht erlaubt.

Fotos: Dario Nothnick



Der Zündvorgang: Hier mit dem Luntentstab.



Die Geschütze werden der Reihe nach abgefeuert.

und Frauen bei den 100-Meter-Disziplinen, während die 200- und 400-Meter-Wettkämpfe gemischt stattfanden. Der Ablauf jedes Durchgangs war klar strukturiert, auch aus Sicherheitsgründen. So wurde jeder Schritt auf Kommando der Schießleitung ausgeführt: „*Wischen und Krätzen*“, „*Laden und Richten*“, „*Zündmittel setzen*“ und „*Feuer frei (plus Ansage, aus welcher Richtung der Schützenlinie gefeuert wird)*“. Nicht nur Präzision war gefragt, sondern auch Authentizität: Historische Uniformen oder passende Gewandungen waren Pflicht. Zudem galten klare Regeln für das Zielgerät. Denn erlaubt waren nur klassische Visiereinrichtungen mit zwei Fixpunkten. Modernes wie Zielfernrohre war tabu.

Die Atmosphäre der EM:

Trotz Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke lief die Veranstaltung reibungslos. Das Schießen folgte einem klar strukturierten Zeitplan, Verzögerungen konnte man sich nicht leisten, denn der Standort unterliegt strikten Auflagen: Während des Schießbetriebs darf, durch Auflage der durch eine Partnerschaft verbundenen Bundeswehr, kein Luftverkehr die Schießbahn überfliegen. Das war nur während fester Zeiten sichergestellt. Länger Schießen als geplant wäre deshalb nicht möglich gewesen.

Ungewöhnlicherweise fand die offizielle Eröffnungszeremonie erst am letzten Veranstaltungstag statt. Das war termin-

lich bedingt durch die Verfügbarkeit der Ehrengäste. VDSK-Präsident Volker Grabow begrüßte neben Führungspersonlichkeiten aus der Bundeswehr und Lokalpolitik auch Soldaten, die in einer besonderen Zeremonie geehrt wurden. Artilleristen aus Idar-Oberstein – Standort der Artillerieschule der Bundeswehr – wurden feierlich und traditionell in den erlauchten Kreis der Schwarzpulverkanoniere aufgenommen. Weitere Soldaten wurden zu Ehrenkanonieren ernannt. Hinter der reibungslosen Durchführung standen ein engagiertes Organisationsteam des VDSK sowie zahlreiche Helfer. Auch das Technische Hilfswerk war vor Ort und versorgte Teilnehmer und Gäste mit Essen und Getränken. Das fand



Große Kaliber, mehr Pulver und das heißt auch: Bei jedem Schuss gibt es viel Mündungsfeuer und Pulverrauch.

direkt neben dem Schießstand auf dem angeschlossenen Verpflegungs- und Campgelände statt, das vielen Teilnehmern zugleich als Unterkunft diente.

Fazit:

Die 10. EM der leichten Feldartillerie präsentierte sich als Wettbewerb der besonderen Art: Er kombiniert Schießsport, Technik und jede Menge Geschichte. Zudem gibt es vermutlich keine Disziplin, die größere Kaliber verwendet. In jeder Hinsicht also eine Veranstaltung, die einen Besuch wert ist.

Text: Dario Nothnick

Tipp: Vom 8. bis 9. August 2025 findet das 19. Treffen der historischen Artillerie & der Brauchtumpflege auf der Königspfalz Tilleda statt – diesmal unter dem Motto „500 Jahre Bauernkriege“. Als rein historische Veranstaltung wird hier allerdings nicht scharf geschossen. Mehr Informationen zu VDSK, Disziplinen und Veranstaltungen gibt es unter: www.vdsk.eu



VDSK-Präsident Volker Grabow (r.) bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern.